

# Heimatloz und Schule

## Zehn Leitsätze für die Erziehung in den sächsischen Schulen

Am Dienstag und Mittwoch fand in der Horst-Bescher Schule in Dresden die erste Landesdienstbesprechung der sächsischen Erzieherchaft statt, an der die führenden Schulmänner Sachsens, insbesondere alle Bezirkschulräte und Oberstudienräte teilnahmen.

Der kommissarische Leiter des Volksbildungsministeriums, G. Öpfer, betonte, daß die Schule dazu berufen sei, mitzuwirken an dem großen kulturellen Erziehungswerk, das der Reichsstatthalter mit dem Heimatwerk in Sachsen ins Leben gerufen habe.

Der Leiter der sächsischen Staatskanzlei,

Ministerialdirektor Lahr,

erläuterte die nächsten Zukunftsaufgaben für die charakterliche Erziehung der sächsischen Jugend zu nationalsozialistischer Weltanschauung. Die Erziehung sei eine der wichtigsten Aufgaben der Schule; sie dürfe nicht nur Lernschule sein; sie müsse eingeleitet werden für die Aufgabe, den kämpferischen Menschen der Zukunft zu formen und zu prägen, der in der Lage sei, das Schicksal seines Volkes zu meistern. In dem Kreis der geschichtsbildenden Kräfte der Gegenwart gebühre der Schule ein starker Anteil.

### Die Schule im Kampf für das sächsische Volkstum

Eine großes Aufgabengebiet ergebe sich für sie schon in dem vom Reichsstatthalter eingeleiteten Kampf für das sächsische Volkstum. Ohne gründliche Mitarbeit der Schule würden hier alle Bestrebungen nutzlos bleiben. Zu ihnen gehöre die entschiedene Abwehr aller Herabsetzungen des sächsischen Volkstums. Dazu gehöre aber ebenso gut die Einsicht, daß die vorhandenen Fehler, vor allem in der Sprechweise, abgestellt werden müssen.

### Es wird ganze Arbeit getan

Die Heimat- und Volkstumsarbeit Sachsens begnügt sich nicht mit negativer Abwehr, sondern sie will von Grund auf neu aufbauen und fängt damit zuerst bei dem Menschen an. Was Sachsen vorhat und unter allen Umständen durchzuführen wird, ist eine einzigartige Charaktererziehung, die sich aus einer bewußten Sprechdisziplin, einer soldatischen Haltung und einem unbändigen Heimatloz herausarbeitet. Die Aufgabe ist groß und wird Jahrzehnte andauern. Was ein Sachse aber ansetzt, läßt er nicht wieder los, bis die Arbeit ganz getan ist. Die Schule wird sich in den Dienst dieser Sache stellen.

Der Nationalsozialismus darf sich nicht mit der landläufigen Auffassung begnügen, als ob nur das Heer die Schule des Lebens sei. Wir müssen vielmehr dahin kommen, daß die Wehrmacht nur der Schlüsselstein zu einer Erziehung ist, die bereits mit Beginn des schulpflichtigen Alters einsetzt. Die Meisterschaft über den Körper und die Meisterschaft über den Willen muß der junge Mann schon besitzen, ehe er zur Wehrmacht stößt. Das erfordert die wesentlichen Aufgaben des Heeres, dem jungen Menschen die Meisterschaft über das Gelände und die Meisterschaft über seine Waffen beibringen. Die gewaltige Leistung unseres früheren Heeres, aus einer bunten Mischung von körperlich, geistig und moralisch unterschiedlichen Menschen während des Krieges

eine Einheit zu schmieden, muß ein Beispiel für die Schulerziehung im neuen Deutschland sein. Im Vordergrund der Schularbeit müssen stehen: die Heranbildung des Charakters und des Willens. Daß die Schule dabei auch das erforderliche Wissen zu vermitteln hat, ist selbstverständlich. Das Wissen allein aber kann nicht ausschlaggebend sein, es kommt ganz darauf an, ob und wie es angewendet wird. Ein charaktervoller Mensch ist nie unwissend und ohne Bildung.

### Der Lehrer immer das Vorbild seiner Jungen

Für die großen geschichtlichen Perioden, denen Deutschland entgegengeht, habe der Führer bei Eröffnung des letzten Winterhilfswerkes Männer, von entschlossener Härte verlangt. Aus der einst zerrissenen Nation werde der Nationalsozialismus eine verschworene Gemeinschaft formen. Diese Forderung des Führers gelte es, in der Schule zu verwirklichen. Voraussetzung dafür aber sei ein Erzieherkorps, das alle notwendigen Bedingungen erfüllt. Macht und Selbstucht gehören zusammen. Jede Einheit trägt das Gesicht ihres Führers, und jeder Erzieher muß wissen, welche überragende Bedeutung dem guten Beispiel zukommt. Eine Autorität kann nicht verordnet, sondern nur Leistung und Vorbild als Mensch und Persönlichkeit erworben werden. Was man nicht besitzt, kann man nicht geben.

Der Erzieher aber soll sich ganz verschicken; er hat das Beste in die Hand bekommen, was die Nation ihm zu geben vermag: ihre Jugend. Er muß alle die Tugenden in sich vereinigen, die er anerkennen will. Er muß unablässig an sich arbeiten, damit seine Jungen in ihm ein Vorbild sehen. Der Lehrer muß in der Lage sein, den Kindern nicht nur den entsprechenden Wissensstoff zu vermitteln, sondern ihnen auch jene charakterliche und willensmäßige Erziehung zuteil werden lassen, die die Persönlichkeit ausmacht.

### Die zehn Leitsätze

Ministerialdirektor Lahr stellte dann als Richtlinien für diese Erziehung folgende zehn Leitsätze auf:

1. Liebe Deine Heimat und schütze Dein Volkstum!
2. Sei stolz auf die Großen Deines Volkes, zeige Dich ihrer würdig!
3. Sei stolz auf Deinen Namen und halte ihn rein!
4. Sei eifrig!
5. Sei treu!
6. Sei bescheiden!
7. Sei verschwiegen!
8. Sei kamerad!
9. Gehorche!
10. Glaube!

Zur Erreichung des Zieles werde man viel hergebrachtes verwenden können, aber auch neue Wege beschreiten müssen. Der Grundzug der Pädagogik dürfe einer soldatischen Haltung nicht entbehren. Das fange beim Schulraum an, der an Sauberkeit und Zweckmäßigkeit den Geist der Disziplin atmen müsse, und erstrecke sich auf alle Gebiete der Jugenderziehung.

### Mutterschulen in jedem Bezirk

Ministerialdirektor Lahr ging dann näher ein auf die in jedem Schulaufsichtsbezirk geplanten Mutterschulen, an die Bezeichnung leitender Köpfe durch eine Kustodie der Tüchtigsten, auf die Durchführung der Klassenkameradschaft und auf die Heranziehung des Elternhauses. Zwischen Schule, Elternhaus und Hitlerjugend sei ein ständiger enger Kontakt nötig. Dann werde auch das, was den Kindern in den Schulen vermittelt wird und was die Hitlerjugend anstrebt, von den Eltern voll erkannt und unterstützt werden. Wenn das Kind so von Schule, HJ und Elternhaus im gegenseitigen Einverständnis erzogen und geprägt wird, dann werde der Menschentyp geschaffen werden, den Deutschland braucht, und den der Führer so treffend gekennzeichnet hat. Dann werde sogar erreicht werden, daß über den Weg des unerbildeten Kindergemüts die ältere Generation vom nationalsozialistischen Geist der Volksgemeinschaft, Pflichterfüllung und Opferfreudigkeit erfüllt wird.

### Schlechtes Sprechen verdirbt Geist und Haltung

Auf dem Weg über Schule und Jugend werde es dann auch möglich sein, die ältere Generation für den Kampf um die Beseitigung des schiefen Urteils über die Sachen zu gewinnen. Sowie nicht die eigene Einsicht schon einlebe, „Das Hauptaugenmerk liegt hier“, so führt Ministerialdirektor Lahr fort, bei der Erziehung zur sprachlichen Disziplin. Das bedeutet nicht die Beseitigung ihrer echten Mundart; sondern legt dort ein, wo sich die Sprachschüler der Gassenprache breitgemacht hat. Wer schlecht spricht, der hat auch keine Haltung, und dem traut man auch keine Heldentaten zu. Undisciplinierte verwässerte Sprechweise verdirbt Charakter und Haltung. Darum hat die Sprecherziehung vornehmlich ein staatspolitisches Ziel vor Augen, die charakterliche Erziehung des gesamten Volkes, insbesondere aber der Jugend. In die Jugend wendet sich diese Erziehungsarbeit in erster Linie. Jeder sächsische Schüler muß die Hochsprache einwandfrei beherrschen; diese muß auch in der Schule grundsätzlich gelehrt und verwendet werden.

In erster Linie müssen die Lehrer einwandfrei sprechen!

Voraussetzung dafür ist aber die sprachliche Disziplinierung des Lehrers. Wenn die Lehrer zur Zeit nicht schlecht sprechen als andere Berufsangehörige, so muß doch in Zukunft von ihnen verlangt werden, daß sie besser sprechen als die anderen, weil sie Tag für Tag auf die heranwachsende Generation einwirken. Nach dieser Richtung werden künftig bestimmte Forderungen an die neu einzustellenden Lehrer gestellt werden. Es kommt bei der Sprecherziehung nicht nur auf die Lautrichtigkeit sondern vor allem auf die Lautungsart an. Bei der systematischen Durchführung dieser Erziehungsaufgabe wird es keine Kompromisse geben.

### Unbändiger Stolz auf die Heimat

Zur Sprecherziehung, charakterlichen Erziehung und willensmäßigen Ausbildung der Jugend müsse sich ein unbändiger Stolz auf die Heimat und die Liebe zu allem, was mit dem Begriff Heimat zusammenhängt, gesellen. Hierzu gehöre auch das Grenzlandbewußtsein des sächsischen Menschen und das Wissen um die volksdeutschen Aufgaben unseres Grenzvolkes. Von diesem großen Blickpunkt aus sei der ganze Unterricht zu beeinflussen.

Wichtiger als mancher Wissensstoff aber fremde Völker sei die Kenntnis der Heimat in ihrer Vielfalt und Schönheit, in ihrer Geschichte und Kultur, in ihrer wirtschaftlichen

und grenzpölitischen Lage. Volkstum und Heimat, Blut und Boden seien nicht umsonst grundlegende Wertbegriffe des Nationalsozialismus. Nur der sei bereit, bis zum letzten Blutstropfen für die Heimat und das Vaterland einzutreten, der sich zu ihnen bekenne und stolz auf sie sei. Nur wer das nötige Selbstbewußtsein in sich trage, sei in der Lage, Höchstleistungen zu vollbringen.

Es sei der Wille des Führers, daß in unserem Staatso Aufbau der Grundlag herrschen soll, dem Genie, ganz gleich aus welcher Lebensschicht es kommen möge, jede Stellung zu öffnen. Dieser Grundlag werde in Sachen verwirklicht werden nicht nur, indem man von der Begabtauslese und der Begabtenförderung spreche, wie das in früheren Zeiten geschah, sondern indem man diese Erkenntnisse in die Tat umsetze.

Wenn sich so die Schule in den Dienst der Erziehung der Nation stelle und dem Kind das Rüstzeug vermittele, das es zum Bestehen des eigenen Lebenskampfes und des Lebenskampfes der Nation benötige, dann erfülle sie rechtlich ihre Pflicht. Die Aufgabe einer Generation werde stets die gleiche bleiben: Wähler und Mehrer des Volkstums zu sein.

### Vom Büchertisch.

#### Das Allbuch ist da.

Viele unserer Leser werden in den letzten Wochen in den Auslagen und Ankündigungen der Buchhandlungen auf ein Wort gestoßen sein, bei dem sie im ersten Augenblick vielleicht fragten: „Allbuch“. Es handelt sich dabei um den „Neuen Brockhaus“, eine grundlegende Neuschöpfung des ältesten deutschen Lexikonverlags, der damit dem deutschen Konversationslexikon richtunggebend einen erweiterten Aufgabenkreis zuweist. Wie viele gute deutsche Wörter gibt es doch, die wir nicht sofort verstehen, wenn sie nicht zufällig dem Sprachgut unserer engeren Heimat entstammen. Wissen wir ohne Nachschlagen, was ein Bähnert, eine Anse, eine Bülge ist? Woher fanden wir in den Sachnachschlagewerken (gemeinhin Konversationslexika genannt) diese und viele tausend andere Wörter nicht, erst der „Neue Brockhaus“ gibt Auskunft über alle deutschen Wörter, auch die alltäglichen und mundartlichen. Wollen wir wissen, woher dieses oder jenes Wort stammt, ob es alles deutsches Sprachgut ist oder zugewandertes aus Nachbarschaft oder Fremde, was die Sprachlehre zu ihm zu sagen hat, wie es im Satz zu gebrauchen ist —, so konnte uns das bisherige Konversationslexikon nur mangelhaft, oft aber überhaupt keine Antwort geben. Diese Lücke füllt das Allbuch „Der Neue Brockhaus“ aus. Durch Verschmelzung von Sach- und Sprachbuch, von Konversationslexikon und deutschem Wörterbuch finden wir in ihm eine neue Buchart, die es bisher in der deutschen Sprache nicht gab. Dabei verwendet das Werk geschickt das „sprechende Bild“, das uns sofort Antwort gibt, wenn wir einen Gegenstand nur vom Sehen kennen und nun gern wissen möchten, wie er heißt, wie ihn der Fachmann bezeichnet. Wir haben mit Absicht diese Seite des „Neuen Brockhaus“ an den Anfang unserer Betrachtungen gestellt, denn es erscheint uns wichtig, kurz zu kennzeichnen, was das Allbuch aus allen anderen Nachschlagewerken unserer Zeit heraushebt. Darüber sei nicht vergessen, daß wir in ihm ein auf neuester Grundlage bearbeitetes Konversationslexikon haben, das uns gemessenhaft Auskunft gibt, wenn wir uns über Volk und Reich, berühmte Männer und Frauen, Tiere, Pflanzen, Ortschaften, fremde Länder, Technik und Kunst, Volkswunde, Rechtsfragen, Gartenbau und die vielen tausend anderen Dinge unterrichten wollen, die täglich in unserem Blickfeld auftauchen. Die neuesten statistischen Angaben, die letzten Forschungsergebnisse finden wir ebenso wie praktische Ratschläge über Obstweibereitung, über die Verhütung von elektrischen Unfällen, über die Bestimmungen der Einkommensteuer. Daß es dem Verlag, gestützt auf eine hundertfünfundszwanzigjährige Erfahrung in der Herausgabe vollkommener Nachschlagewerke, gelingen wird, den ungeheuren Stoff in vier reichlich bebilderten Teildbänden zu meistern, zeigt schon der vorliegende erste Band, ein stattliches Buch mit Tausenden von bunten und einfarbigen Bildern, Karten und Ubersichten“. Mit dem „Neuen Brockhaus“ hat der alte Verlag einen entscheidenden Schritt in der Gestaltung unserer allgemeinen deutschen Nachschlagewerke getan, der die Unvergleichbarkeit des Wertes für den Tagesgebrauch außerordentlich steigert, so daß der Besitzer nach seinem Allbuch wohl häufiger greifen wird als nach einem Konversationslexikon alter Art, das den deutschen Sprachschatz nicht in dieser vollständigen Weise enthält.

Der Neue Brockhaus, Allbuch in vier Bänden und einem Atlas. Band 1: A—E, ermäßigter Vorbestellpreis RM. 10.— für die Ganzleinausgabe.

#### Kalender für 1937.

Die schöne sächsische Heimat und die sächsische Rundspiegeln sich in dem prächtigen „Heimatlich-Abreis-Kalender“ wieder. Möchte der vom Landesverein Sächsischer Heimatschutz herausgegebene Kalender recht viele Freunde finden und somit beitragen an der Erhaltung unserer schönen sächsischen Heimat. Preis 2.— RM.

Sächsischer Volkskalender. Neben vielen neuen Kalendern behauptet der jetzt zum 60. Male erschene grüne „Sächsischer Volkskalender“ seinen guten Platz und wie seit Jahrzehnten linder viele Freunde finden. Preis 50 Pf.

Zu haben: Fern. Mühle, Mühlstraße.

### Turnen - Spiel - Sport.

#### Fußball

#### Tabelle der Herbstrunde 1936

4. Abteilung (Dresden-Land) Gruppe 1.

Berein	Spiele	gew.	un.	ver.	Tore	Punkte
Jahn Ottendorf-Dr.	7	7	0	0	34:9	14:0
BfV. Rospide	7	6	0	1	28:11	12:2
To. Mühlitz	7	5	0	2	41:17	10:4
To. Ramenz	7	3	0	4	20:17	6:8
To. Rospide	7	2	1	4	14:17	4:10
To. Seeligshdt	7	1	2	4	13:26	3:11
To. Pulsnitz	7	1	1	5	13:25	2:12
To. Liegau-Augustub.	7	1	0	6	7:48	



Zu haben bei: Hirsch-Apotheke Georg Schneider; Kreuz-Drogerie Fritz Jaekel; Adler-Drogerie Emmy Wehner; Drogerie Arno Herrich; Lomnitz: Richard Grossmann; Hermann Schlotter und wo Plakate sichtbar.

## Für den Schulbedarf

empfehle ein reiches Lager

Schreib- u. Zeichenhefte, Rechen- u. Lesebücher, Atlanten, Landkarten, Rechtschreibungen, Liederbücher, Bibl. Geschichten, Katechismus, u. f. w. Federhalter, Federkästen in Holz u. Leder, Bleistifte, Farbkästen mit 7-30 Farben, Buntstifte in versch. Preisl. Farben, Bleistiftspitzer, Radlergummi, Pinsel, Lineale, Fähnlein-Fibel, Lesekästen für die Kleinen

## Berm. Mühle, für allen Schulbedarf.

Das Fachgeschäft für allen Schulbedarf.

**Schrankpapiere**  
einfarbig u. gemustert

**Küchenspitzen**

**Servietten**

Corten-Pappunterlagen  
u. Manschetten  
empfehlen

Papierhandlung  
**Hermann Mühle**

**Nähseide**  
**Knopflochseide**  
Handarbeitsgeschäft  
W. Fuhs, Mühlstraße.

**Die Zeitung**  
des Wohnortes sollte in keiner Familie fehlen. Deshalb unterstützt in erster Linie den Heimatort und bezieht die „Ottendorfer Zeitung.“ 1.10 frei Haus.

Ercheinung...  
sächsisch...  
deutung, der...  
Anspruch auf

Diese...  
Hauptartikel...  
Vollständig...  
Nummer

Frei...  
in den...  
Leben...  
die Ur...  
Aus...  
Vollständig...  
Sonderausg...  
Fahrt b...  
in Radeberg...  
Wien an den

Der Ba...  
den, daß in...  
Personen be...  
sprechen und...  
nung des V...  
leben beu...  
lanstwie zu...  
sogar eine n...  
treten dieser...  
erfremden...  
den Garten...  
die Landes...  
zu begegnen...  
ten- und O...  
trägen aller...  
Kampfung...  
ines Ausw...  
schaftsgrün...  
ausweile Hü...  
herausgege...  
den in ihr...  
Personen ob...  
vorn möglic...  
tustellen und

In eine...  
handel mit...  
Brotte gega...  
rechtigungs...  
Mörsenbau...  
den Totlach...  
ter der Lan...  
dieren sind...  
in den näch...  
Sächsischen

Der led...  
gen Schau...  
zu einem D...  
Garaorliche...  
hinf Jahren...  
verletzigen...  
und die n...

Die Ne...  
die Rittnah...  
regelung...  
weiliger Ho...  
Kasse aller...  
weit in die...  
räume der...  
Unteröring...  
Schneesch...  
und zweiten...  
von Schne...  
schaffen. —  
Beliegep...  
bei Aufgab...  
bei Aufgab...

Mit...  
Die Ne...  
die Rittnah...  
regelung...  
weiliger Ho...  
Kasse aller...  
weit in die...  
räume der...  
Unteröring...  
Schneesch...  
und zweiten...  
von Schne...  
schaffen. —  
Beliegep...  
bei Aufgab...  
bei Aufgab...

Dresde...

